



MENSCHEN

MILAD HASSANI

FOKUS

Bally-Park: Grünes Juwel
mit grosser Geschichte

EINBLICK

Frisch, bunt, stark:
Oltech mit neuem Auftritt



arbeiten an
der Zukunft



INHALT

4 KURZ UND BÜNDIG

6 EINBLICK

Trommelwirbel und Paukenschlag: Wir stellen Ihnen unseren neuen Firmenauftritt vor.

8 FOKUS

Ausgezeichnet! Der Bally-Park erhält den Prix Wartenfels. Das ehrt auch die Oltech, welche das Parkjuwel hegt und pflegt.

14 MENSCHEN

Milad Hassani flüchtete mit seiner Familie aus Afghanistan in die Schweiz. Dank der Oltech fasst er in unserer Kultur Fuss.

18 TIPP

19 TOPFGEFLÜSTER

IMPRESSUM

Herausgeberin: Oltech GmbH, www.oltech.ch
Redaktion: lesens-wert, Belinda Juhasz, www.lesens-wert.ch
Gestaltung: Kreativstudio Waldluft, www.waldluft.ch
Druck: Dietschi Print&Design AG, www.dietschi.ch
Auflage: 1900 Exemplare

Titelbild: Milad Hassani, Teilnehmender Jugendprogramm Horizont

EINE GUTE LEISTUNG VERDIENT EINEN WÜRDIGEN AUFTRITT



Olé! Ich stecke voller Freude. Wie schön, darf ich Ihnen unser neues Magazin präsentieren. In ihm steckt unsere ganze Vielfalt, unser Tiefgang und unsere Frische.

Unser Magazin hat auch einen neuen Namen erhalten: «Olé» statt «inform». Denn wir wollen künftig weit mehr als nur informieren. Wir wollen die Begeisterung für unser Tun ausdrücken und Geschichten erzählen, die tief gehen und berühren.

Übrigens hat nicht nur unser Magazin ein neues Kleid erhalten, sondern die ganze Oltech.

Auf Seite sechs stellen wir Ihnen unseren neuen visuellen Auftritt vor. Ein Auftritt, der repräsentieren soll, was wir können. Auffallend farbig und mutig kommt er daher. Individuell, einzigartig, flexibel und bodenständig. Er soll unsere Präsenz in der Öffentlichkeit fördern, uns sichtbar machen und zeigen, dass wir Wichtiges für eine gut funktionierende Gesellschaft leisten. Wir freuen uns über diesen stimmigen Auftritt, der unsere Leistung würdigt, unsere Werte transportiert und ans Licht bringt, was die Oltech seit vielen Jahren bewirkt.

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit der neuen Lektüre.

Herzliche Grüsse

STEFAN ZUBER

Geschäftsführer



METALL EINE ÄRA GEHT ZU ENDE



Ein ganzes Vierteljahrhundert hat sich Peter Hess für die Oltech engagiert. In der Metallabteilung hatte er verschiedene Funktionen inne. Immer mit grosser Begeisterung, Einsatz und Fachwissen. Am 1. Juli 2025 feierte Peter Hess sein 25-jähriges Dienstjubiläum und nur einen Monat später ist er in seinen wohlverdienten Ruhestand getreten. Wir danken Peter von Herzen für seinen langjährigen, zuverlässigen und umsichtigen Einsatz für Oltech. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihm Gesundheit, viel Freude und erfüllende Momente. ●

KABELKONFEKTION PATRICK UND LEON

Mit Patrick Knopf aus Selzach und Leon Weber aus Stüsslingen erhält die Abteilung Kabelkonfektion gleich doppelte Verstärkung. Patrick ist gelernter Elektroniker und bringt viel technisches Fachwissen mit. Dieses setzt er gezielt ein, um die Teilnehmenden optimal zu unterstützen. Leon hat ursprünglich als Detailhandelsfachmann gearbeitet und ist somit ein Quereinsteiger – aber einer mit Ehrgeiz: Er ist engagiert dabei, sich in die Materie einzuarbeiten und Neues zu lernen. Beide teilen die Freude am Umgang mit Menschen und haben ein gemeinsames Ziel: den Lehrgang in Arbeitsagogik zu absolvieren. Herzlich willkommen im Team, Patrick und Leon! ●



MONTAGE CAFÉ OLÉ!



Für die Abteilung Montage haben wir einen spannenden Auftrag der Firma Dallmayr erhalten: Wir überholen fachgerecht verschiedene Baugruppen-Modelle von Gastrokaffemaschinen. Dabei demontieren wir zuerst die Baugruppe und reinigen diese gründlich, um im Anschluss defekte Schläuche und Dichtungen auszutauschen. Bevor die Baugruppen wieder montiert werden, durchlaufen sie eine sorgfältige Funktionsprüfung, um höchste Qualität und Zuverlässigkeit sicherzustellen. ●

RECYCLING WILLKOMMEN IM TEAM



Patrik Mölgg aus Kappel verstärkt seit sieben Monaten die Abteilung Recycling. Der gelernte Schreiner fühlt sich bei Oltech wohl – besonders die Zusammenarbeit mit den Teilnehmenden bereitet ihm grosse Freude. Sein Interesse an Nachhaltigkeit und seine handwerkliche Erfahrung machen ihn zu einem wertvollen Teammitglied im Bereich der Rohstoffrückgewinnung bei Oltech. Im Januar 2026 wird Patrik ausserdem die Ausbildung zum Arbeitsagogen beginnen – ein weiterer Schritt, um sein Engagement für sinnstiftende Arbeit mit Menschen zu vertiefen. ●

TEILNEHMENDEN-MANAGEMENT MUTTERSCHAFTSVERTRETUNG

Kilian Michaelis aus Burgdorf unterstützt in den kommenden Monaten das Teilnehmenden-Management. Dies als Vertretung für zwei Mitarbeiterinnen, die sich aktuell im Mutterschaftsurlaub befinden. Kilian ist bei Oltech kein Unbekannter: Während seines früheren Praktikums konnte er die Programme und Abteilungen bereits umfassend kennenlernen. Im Frühjahr 2025 hat er sein Studium zum Sozialarbeiter BSc erfolgreich abgeschlossen. Nun bringt er sein Fachwissen und seine Erfahrung wieder bei uns ein. Schön, bist du wieder da! ●



O, LÀ, LÀ! WIR BEKENNEN FARBE!

Mutig. Farbig. Komplex und individuell. Ein bisschen frech vielleicht? Auf jeden Fall auffallend und alles andere als klassisch. So wirkt der neue Auftritt von Oltech. Er zeigt, was wir können und was wir sind. Das neue Logo lässt uns mit Stolz auf unser Wirken blicken.

Gelenk an Gelenk reiht sich aneinander. Dabei sieht jedes Gelenk anders aus, ganz individuell, flexibel, ja nicht starr. Die Gelenke hängen sich immer wieder in einem O ein. Dem Oltech-O. So widerspiegelt der neue visuelle Auftritt, was die Oltech ist. Der Dreh- und Angelpunkt der beruflichen und sozialen Wiedereingliederung. Die Organisation, welche Menschen eine Struktur, eine Aufgabe und eine Chance für die berufliche Zukunft bietet. Unsere Herausforderung wie auch unser Erfolg? Sie liegen in der Einzigartigkeit. Wir sind gefordert, ganz individuell auf die persönliche Laufbahn unserer Teilnehmenden einzugehen. Sie in ihren Fähigkeiten und Stärken zu fördern. Ihnen einen Halt zu bieten und dabei beweglich zu bleiben.

O. Wie Opportunität, Orientierung, Offenheit und Optimismus. Einfach O wie Oltech. Das O spielt bei uns die Hauptrolle und wirkt im neuen visuellen Auftritt als Dreh- und Angelpunkt der Reintegration.

Auf jeden Menschen in seiner ganz eigenen Art auf Augenhöhe einzugehen und trotzdem als Organisation verbunden zu sein. Der neue Auftritt, welchen die Macherinnen und Macher von Waldluft für uns entwickelt und designt haben, bringt unser ganzes Wirken auf den Punkt.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Entdecken unseres Auftritts. Wir sind überzeugt – Sie werden ihn immer wieder aus einer neuen Perspektive betrachten können. ●

Schlicht und aufgeräumt und doch in sich komplex und spielerisch erscheint das neue Logo der Oltech.

OLTECH

arbeiten an
der Zukunft

OLTECH

KREATIVSTUDIO WALDLUFT

Merci dem Team von Waldluft. Dank ihnen haben wir uns auf einen spannenden Prozess eingelassen, unser Wirken neu überdacht und uns von einem mutigen und überzeugenden, in sich stimmigen Logo begeistern lassen. Waldluft ist ein kompaktes Team von leidenschaftlichen Gestalterinnen und Gestaltern. Sie haben ein Flair für unternehmerisches Denken und soziale Verantwortung.

www.waldluft.ch

BALLY-PARK GRÜNES JUWEL MIT GROSSER GESCHICHTE

Ein Ort der Ruhe und Erholung. Ein Park, wo der Blick über offene Grünflächen und Teiche schweift, wo sich hier und dort plötzlich eine Überraschung zeigt. Der Bally-Park ist schweizweit ein einzigartiges Juwel. Ein Landschaftsgarten im englischen Stil, geprägt von einer dualen Charakteristik, welche die Besuchenden in verschiedene Stimmungen versetzt.

DER BEDEUTENDSTE SEINER ART

Den Überblick im Bally-Park hat auch Walter Kiener. Seit 29 Jahren pflegt er mit seinem Team der Oltech die historische Gartenanlage. Eine verantwortungsvolle Aufgabe – schliesslich gehört der Park zu den bedeutendsten seiner Art in der Schweiz und steht unter kantonalem Denkmalschutz. Mindestens einmal wöchentlich schwärmt das Team der Oltech aus, um im Bally-Park zum Rechten zu schauen. Rasen mähen, Sträucher und Bäume pflegen, Müll entsorgen, Wege erhalten. Die Gartenpflege erfolgt nicht nach

„Der Meister sagt:
«Mein Garten!», und
der Gärtner lächelt»

Walter Kiener,
Mitglied der Geschäftsleitung Oltech und Mitglied
Betriebskommission Bally-Park

Er hat den Überblick im Bally-Park. Mit seiner Höhe von 38 Metern, einem Umfang von 700 Zentimetern und seinen 130 Jahren ist er das Symbol von Stärke, Stabilität und Ausdauer: Der Mammutbaum. Er erinnert uns daran, dass Wachstum Zeit braucht und Wurzeln tief reichen müssen, um Stürmen standzuhalten. Was hat er wohl alles erlebt, ausgehalten und gesehen? Sicher ist, dass ihn die Familie Bally von einer ihrer fernen Reisen mitgebracht und hier im Park gepflanzt hat. Sicher ist auch, dass ihm heute gut geschaut wird. Und zwar vom Team der Garten- und Landschaftspflege der Oltech.

Gutdüngen. Ein 100-seitiges Parkpflege-gewerk regelt, was getan werden soll. Ziel ist, den Park in seinen Zustand von 1950 zurückzuführen, als er in seiner

Blütezeit stand. Walter Kiener kennt den Plan aus dem Effeff. Weiss, welche Bäume wo nicht hingehören, welche Bäume wo noch fehlen. «Wir fällen für unser Sollbild keine Bäume, wir warten deren Lebensende ab und hegen und pflegen

«Eine einmalige Parkanlage mit historischem Hintergrund – einzigartig in der Schweiz»

Stefan Blank,
Kantonaler Denkmalpfleger

sie ihr Leben lang», erklärt Walter Kiener. Begleitet und unterstützt wird er dabei, nebst dem Landschaftsarchitekturbüro, vom Kantonalen Denkmalpfleger Stefan Blank. «Für mich ist der Park besonders wertvoll. Es ist nicht nur ein wunderschöner Park, er trägt einen wertvollen, historischen Hintergrund und ist ein ausgeprägtes Beispiel eines Landschaftsgartens im englischen Stil, verbunden mit Vorstellungen des geometrischen Architekturgartens im Bereich des Kosthauses.»

HISTORISCH GESCHÄTZT

Den Park legte Carl Franz Bally an, der Gründer der Bally-Schuhfabriken. Er begann 1868 mit der Melioration des sumpfigen Schönenwerder Schachenlandes. Auf dem neu gewonnenen Land baute er zunächst einen Gewerbekanal, der den Antrieb des firmeneigenen Kraftwerkes gewährleistete. Anschliessend liess er eine erste Parkanlage anlegen, die als Erholungsraum für die Arbeiterschaft und die Öffentlichkeit

bestimmt war. Zwanzig Jahre später konnte im Zug der Aare-Korrektur weiteres Schwemmland trockengelegt und für die Firma nutzbar gemacht werden. Bally liess daraufhin die bestehende Parkanlage erweitern, indem er den kleineren der beiden Flussarme zu einem System von Teichen umformen liess. Mit sorgfältig gesetzter Bepflanzung hat er das Areal gestaltet und

darin verschiedene Parkbauten aufgestellt. Mit diesen stilistischen Mitteln des Landschaftsgartens schuf er eine künstlich arrangierte, harmonische Naturlandschaft, die heute noch in grossen Teilen erhalten ist. Nach der Jahrhundertwende machte sich der Einfluss des damals modischen Architekturgartens bemerkbar. Im 1919 errichteten Kosthaus wurden täglich

1200 Mitarbeitende der Schuhfabrik gepflegt. «Der Verkehr in Schönenwerd kam jeweils um die Mittagszeit zum Erliegen, es war so viel los um das Kosthaus», weiss Walter Kiener aus Erzählungen. Der Park erlebte nach seiner Blütezeit um 1950 aufgrund fehlender Mittel eine Phase der Vernachlässigung. Ab den 1970er-Jahren setzte Wildwuchs ein,

Das Team
Garten- und
Landschaftspflege
Oltech mit den
Leitenden Martin Bertschi
(3. v. r.) und Zivi Fabio Müller (4. v. r.)



und Teile der Anlage verfielen zunehmend. Erst in den 1990er-Jahren begann man schrittweise mit der Wiederherstellung des Parks, unterstützt durch bescheidene finanzielle Mittel. Im Jahr 2001 übernahmen die Gemeinden Schönenwerd, Gretzenbach und Niedergösgen die Verantwortung für den Park, was den Beginn einer intensiveren Pflege und Restaurierung markierte. Seither wurde der Bally-Park wieder zu einem lebendigen und geschätzten Kulturdenkmal, das Besucher aus der ganzen Region anzieht.

TIEF VERWURZELT

Magisch angezogen vom Park fühlt sich auch Esther Gassler. «Wenn ich als Kind meine Grosseltern in Däniken besuchte und wir mit den Fahrrädern in die Badi radelten, machten wir immer Rast im Bally-Park. Die Grotte fand ich unheimlich mystisch. Ich stellte mir vor, welche Wesen denn in diesem uralten Gestein wohnen mögen – wir fantasierten und erlebten den Park als wahres Abenteuer.» So begleitet der Park Esther Gassler schon ein Leben lang. Als Gemeindepräsidentin von Schönenwerd war sie ab 2001 mitverantwortlich, dem Park neues Leben einzuhauchen. Seit vier Jahren präsidiert sie die Betriebskommission des Bally-Parkes. «Wer in der Region heimisch ist, fühlt sich mit dem Park tief verwurzelt», sagt Gassler. Der Park schenkt auch Menschen, die sich neu hier ansiedeln, Wurzeln. «Da war dieser ausländische Vater, der mit seiner Tochter bei einem frisch gepflanzten Baum im Park stand und zu ihr sagte: «So – nun hast auch du deine

Wurzeln da.» Ein bewegender Moment für Esther Gassler. Das Bäume pflanzen ist ein wichtiger Akt im Bally-Park. Mit einer Baumspende kann man seine Beziehung zum Park verwurzeln. Auch Esther Gassler hat mit ihren Enkelkindern eine Buche gepflanzt, welche die Familie regelmässig besucht.

BEI WIND UND WETTER

«Ich arbeite gerne hier draussen im Park, alle vom Team sind sehr positiv», strahlt Kudret Rexhepi, der seit kurzem im Gartenteam mitwirkt. «Ja, im Bally-Park arbeiten unsere Leute wirklich alle sehr gerne», bestätigt Walter Kiener. Für die beiden Gruppenleiter Reto Geiser und Martin Bertschi eine anspruchsvolle Aufgabe. «Die Teilnehmenden sind im Schnitt drei bis vier Monate im Team,

●
«Die Oltech und ihr Garten- und Landschaftsteam sind für den Bally-Park ein Glücksfall»

Esther Gassler, Präsidentin Betriebskommission Bally-Park und Alt-Politikerin

danach verlassen sie die Oltech wieder», so Bertschi. Das bedeutet, ständig neue Teilnehmende einführen, anweisen, erklären, begleiten, korrigieren. In der Garten- und Landschaftspflege im Bally-Park wirkt mit, wer körperlich und geistig fit genug ist, einen Tag lang bei Wind und Wetter draussen zu arbeiten. «Für uns alle ist die Oltech ein Glücksfall. Die Kombination aus langjähriger Erfahrung, Fachwissen und sozialem Engagement könnte besser nicht sein»,

resümiert Esther Gassler, dreht sich ab und schweift mit ihrem Blick über den Weiher hinweg Richtung Pavillon und hinüber zum Mammutbaum, der über allem thront. Die Sonne lacht, der Himmel ist stahlblau. Ein Spaziergang durch den Park ist nun angesagt. ●

Esther Gassler und Walter Kiener



PRIX WARTENFELS

Der Prix Wartenfels 2025 ging diesen August an die Einfache Gesellschaft Bally-Park. Die Ehrenpreise gehen an Persönlichkeiten und Institutionen, welche sich um die Region Olten-Gösgen-Gäu verdient gemacht haben. Eine besondere Ehre für Oltech, welche sich massgeblich für die Pracht des Parkes einsetzt.

MILAD KANN ALLES ERREICHEN

Geflüchtet aus Afghanistan. Im Gepäck die grosse Hoffnung, in der Schweiz ein Leben mit Zukunft zu führen. Ein Leben in Sicherheit, ohne Gewalt, mit Arbeit. Nach vier Jahren und dem zweiten Einreiseversuch scheint sich die Hoffnung langsam in Wirklichkeit zu wandeln. Für Milad Hassani bedeutet das «Jugendprogramm Horizont», erste Wurzeln zu schlagen in einem fremden Land, in einer fremden Kultur.

«Ich war nicht lange in der Schule. Wenn ich da war, wurde ich geschlagen, da wollte ich nicht mehr gehen», erklärt uns Milad Hassani mit grossen Gesten und Wut in den Augen. Oder ist es Enttäuschung, die nachhallt? Er spricht gebrochen Deutsch. Kann man auch zwischen den Worten hören, versteht man ihn jedoch in der Tiefe. Milad lebte mit seiner Familie in Kabul, Afghanistan. Ein Ort, ein Land, geprägt von Repression, Gewalt und Verfolgung. Seit der Taliban-Herrschaft sind die Freiheitsrechte stark eingeschränkt – insbesondere für Frauen. Familie Hassani hat zwei Töchter und einen Sohn. Sie sahen in diesem Land keine Zukunft mehr. Und flüchteten. Über die Türkei nach Genf. Kaum angekommen, wurden sie festgenommen und wieder ausgeschafft. Zurück in die Türkei, von wo aus sie nach zwei Jahren nochmals einen Einreiseversuch in die Schweiz unternahmen. Erfolgreich. Nach mehrmaligem Hin- und Herschieben innerhalb der Schweiz scheint die Familie aktuell in Luterbach in einer Unterkunft zur

Ruhe zu kommen. Im Handgepäck den Status F. Bedeutet, dass die Familie kein reguläres Asyl erhält, die Schweiz sie aber aus rechtlichen oder humanitären Gründen nicht zurückschicken kann. Das bedeutet auch, dass sie in der Schweiz leben und arbeiten können, Sozialhilfe und Integrationsmassnahmen gegenüber anerkannten Flüchtlingen jedoch eingeschränkt sind.

Schweizer Arbeitskultur vermitteln

Milad hat Glück. Im Kanton Solothurn wird er von der Sozialhilfe unterstützt. Nach einem kurzzeitigen Deutschkurs im BBZ Solothurn kam er im Sommer 2024 zur Oltech. Hier besuchte der 19-Jährige die letzten 12 Monate das Jugendprogramm Horizont. «Wir begleiten junge Erwachsene aus der Asylsozialhilfe auf ihrem Weg in ihr Berufsleben», erklärt Irène Heinrich, Lehrperson bei der Oltech und zuständig für das Programm. «Wir vermitteln die Schweizer Arbeitskultur wie Pünktlichkeit, dass wir jeden Tag zur Arbeit erscheinen, dass wir uns abmelden,

wenn wir gehen oder wenn wir krankheitsbedingt nicht arbeiten können.» Vor allem lernen die Programmteilnehmenden Deutsch. Milad saugt jede Unterrichtsstunde auf wie ein Schwamm. Lernt, spricht in seiner Freizeit Deutsch, er hängt sich rein. «Das ist keine Selbstverständlichkeit», ergänzt Irène Heinrich. Wer in die Schweiz flüchtet, hat die Imagination,

«Milad will arbeiten,
das unterstützen wir»

Irène Heinrich,
Lehrperson Oltech

dass jeder einfach so arbeiten und Geld verdienen kann, dass man Häuser und Autos besitzt. Unsere Arbeitskultur ist für viele Flüchtende ein Schock. «Viele brauchen ein Jahr, bis sie unser System verstehen. In ihren Kulturkreisen kann man einfach arbeiten. Ohne Ausbildung. Ohne Dokumente. Viele Asylsuchende verlassen wegen dieser Arbeitskultur auch wieder die Schweiz. Wer bleibt, will meist arbeiten, sich dem System anpassen.»

Milad kann alles erreichen

Milad ist einer, der sich anpassen will. Täglich lernt er mehr zu verstehen, wie unsere Kultur funktioniert. Sein Vater ist der entscheidende Faktor für diese Entwicklung. «Für was sind wir in der Schweiz, wenn du nicht lernen willst? Also: lerne! Profitiere!» Milad tut es. Und erstaunt alle – kam er doch als Analphabet in die Schweiz und erreicht nach einem Jahr Programm das Sprachniveau A1. Für den ersten Arbeitsmarkt ist Milad noch nicht fit

genug. «Die Sozialämter unterstützen Menschen wie Milad, bis sie bereit für den ersten Arbeitsmarkt sind», bestätigt Irène Heinrich. «Ich wünsche mir, dass ein Arbeitgebender seine Fähigkeiten erkennt und ihn anstellt, ihm diese Chance gibt. Milad kann aus meiner Sicht alles werden und alles erreichen – er ist für alle Menschen ein grosser Glücksfall.»

Traumberuf

«Was willst du werden? Was ist dein Traumberuf?», frage ich Milad. «Arbeiten», kommt zur Antwort. Irène Heinrich erklärt, dass Milad den Wunsch, seiner Berufung zu folgen, kulturbedingt nicht versteht. Doch wenn sie Milad beschreibt, schimmert eine solche Berufung durch. Denn wenn Unstimmigkeiten bei anderen Programmteilnehmern herrschen, nimmt Milad Distanz, beobachtet, um später media-

«Ich liebe es, zu zeichnen
und Deutsch zu lernen»

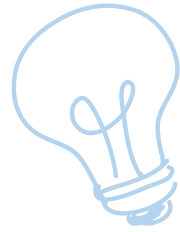
Milad Hassani,
Teilnehmender Jugendprogramm Horizont

tiv einzuschreiten. Er verbindet Menschen, klärt auf, vermittelt unser System, respektvoll, bestimmt. Irène Heinrich bestätigt noch einmal. Milad kann alles erreichen. Wir jedenfalls glauben an ihn. ●



Irène Heinrich schaut ihrem Schützling Milad Hassani genau über die Schultern. So hat er in nur 1 Jahr ein solides Deutschniveau.

GUTE RAUMLUFT – GUTER WINTER



Viele unterschätzen die Wichtigkeit gereinigter Heizkörper. Aus meiner Erfahrung weiss ich, dass deren Reinigung oft vernachlässigt wird.

Doch Schmutzpartikel, werden beim Heizen in der kalten Jahreszeit erhitzt und können die Raumluft negativ beeinflussen. Das kann Allergien verstärken, Atemwege belasten und unangenehme Gerüche verursachen. Meine Lieblingslösung: Ich reinige mit modernen Heissdampfgeräten. Diese sind schonend, effizient und komplett ohne Chemie. Saubere Heizkörper geben die Wärme besser ab, die Räume heizen schneller auf und so ganz nebenbei spart man auch Energiekosten.

PROFI-TIPP

von Francisca Kissling,
Abteilungsleiterin Reinigung

Platzieren Sie für ein angenehmes Raumklima ein Schälchen mit ein paar Tropfen ätherischem Öl (z. B. Pfefferminze, Orange, Vanille oder Rosmarin) neben dem Heizkörper. Der warme Luftstrom verteilt angenehm den Duft.



So reinigen Sie richtig:

Vorbereiten: Heizkörper ausschalten und vollständig abkühlen lassen. Danach entfernen Sie mit dem Staubsauger oder dem Staubtuch den groben Staub.

Dämpfen: Nun bearbeiten Sie gründlich mit dem Dampfreiniger Lamellen und Oberflächen. Der heisse Dampf löst Staub, Fett und Keime effektiv und ganz ohne Chemie.

Nachwischen: Mit einem leicht feuchten Tuch lässt sich der gelöste Schmutz aufnehmen. Dieser Schritt ist wichtig, damit Schmutzrückstände nicht eintrocknen.

Ohne Dampfreiniger: Reinigen Sie die Heizkörper mit dem schmalen Aufsatz am Staubsauger, danach wischen Sie mit einem feuchten Tuch nach. ●



SCHWEINSBRUSTSPITZ AUS DEM OFEN MIT ROSMARINKARTOFFELN

-  für 4 Gourmets
-  mit Fleisch (Schwein)

Zutaten für 4 Gourmets

- 900 g Schweinsbrustspitz
- 600 g festkochende kleine, ganze Kartoffeln
- 1 Esslöffel Senf
- Salz, Pfeffer, Paprika, Majoran
- frische Rosmarinzwige
- Pflanzenöl

Vorbereitung

Schweinsbrustspitz einen Tag vorher mit Senf und Gewürzen einreiben und abgedeckt im Kühlschrank ruhen lassen.

Schweinsbrustspitz

Backofen bei Ober- und Unterhitze auf 180°C einstellen. Marinierter Brustspitz in den Ofen auf die mittlere Schiene geben und rund 20 Minuten bei 180°C backen. Dann Hitze auf 155°C reduzieren und nochmals 35 Minuten im Ofen lassen. Aus dem bestehenden Fleischfond eine Sauce ziehen.

Rosmarinkartoffeln

Kartoffeln waschen und trockenreiben. In der Pfanne mit etwas Olivenöl anbraten und mit Salz und Pfeffer würzen. Kartoffeln ab und zu in der



Pfanne wenden. Rosmarinzwige waschen, Blätter zupfen und zerkleinern, in die Pfanne geben und noch kurz mitbraten. Die Kartoffeln sind gar, wenn die Messerspitze leicht durch die Kartoffeln gleitet.

Anrichten

Schweinsbrustspitz in Scheiben schneiden und zusammen mit den Rosmarinkartoffeln servieren. Als Gemüsebeilage passt ein würziges Rotkraut hervorragend dazu. ●

GEKOCHT VON

Roman Spiegel,
Stv. Abteilungsleiter Gastro



P.P.

CH-4600 Olten
Post CH AG

